Watt, ohne dass eine Möglichkeit vorhanden gewesen wäre, ihnen schussrecht anzukommen. Mit Sicherheit konnte ich unter den verschiedenartigen Tauchenten nur *Clangula glaucion* erkennen.

25. October. Morgens Ostwind, Vormittags in Süd übergehend, Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr + 4° R. Mittags + 6° R. Am Leuchthurm hatten sich wieder in der Nacht 15 Feldlerchen, 1 Staar, eine Rothdrossel gestossen.

Vormittags bis Mittags zogen in dem hellen Sonnenschein niedrig über Insel und Wasser in lockeren Trupps Feldlerchen von Südwesten, auch Morgens eine Schaar Ringeltauben (*Columba palumbus*). Nachts (Ostwind!) schien ein ziemlich bedeutender Vogelzug stattgefunden zu haben. Auffallend viele Zaunkönige (*Troglodytes parvulus*) sah man überall auf der Insel, in dem kleinen Garten Schaaren vom gelbköpfigen Goldhähnchen (*Regulus flavicapillus*); in den Dohnen hatten sich verschiedene Drosseln, 1 *Turdus torquatus*, *iliacus*, 2 *musicus*, 3 *merula* gefangen, ausser diesen sah man noch viele *pilaris*. Staare in kleineren Trupps, einige Bergfinken (*Fringilla montifringilla*), trieben sich auf der Insel herum, am Boden Nahrung suchend. Auch 2 Waldschnepfen (*Scolopax rusticola*) einige Becassinen (*Scolopax gallinago*), 1 Thurmfalke (*Falco tinnunculus*) fanden wir. Auf den Süßwassergräben sahen wir viele Entenfedern, die ich als *Anas boschas* gehörig ansprach.

In dem Nachmittags sehr heftig gewordenen Winde trieb sich eine Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*), einsam längs der Deiche hin Insecten haschend, herum. Hinter der Sanddüne, auf den toden, sandigen, nur mit kleinen harten Gräsern bewachsenen Flächen trieben sich die mich höchlichst interessirenden Berghänflinge (*Cannabina flavi-rostris*) in kleinen Gesellschaften herum. Sie strichen nach einem Schusse nicht weit, liessen sich gern auf dem toden Buschwerk der Dünen nieder, schienen überhaupt grosse Vorliebe für die kahlen Oertlichkeiten zu haben. Ihre Geselligkeit, ihr ruhiges, verträgliches Wesen und ihre Vertrautheit machten es möglich, dass ich in einem Schusse *Fringilla montifringilla* und *flavirostris*, sowie *flavirostris* und *Alauda alpestris* erlegte.

26. October. Morgens + 4° R. Mittags + 6° R. Sturm aus Südost mit starken Regenböen; im Laufe des Tages ging der Sturm nach W. und WNW. herum. Abends von 7 bis 11 furchtbarer Sturm mit mehreren heftigen Gewittern. Hagelschauer gingen dabei herunter, in denen Körner bis zur Dicke einer grossen Wallnuss vorkamen.

Hinter der schützenden Insel lagen Schaaren von Rottgänsen und Tauchenten; Austernfischer sassen dichtgedrängt an geschützten Uferstellen, Sturmmöven (*Larus canus*) und grosse Brachvögel zu Tausenden, Kibitzregenpfeifer und Alpenstrandläufer sah man auf den Feldern und an Gräben Nahrung suchen.

2 *Cannabina flavirostris*, Berg- und Buchfinken, Staare, Schneeammern wurden beobachtet.

Das Wasser lief durch den Sturm so hoch auf, dass die ganzen Aussendeiche unter Wasser standen. Mit dem Festlande bildete das Kabel (welches von Cuxhaven nach Helgoland über Neuwerk geht) die einzige Verbindung, denn weder trat binnen fast 4 Tagen völlige Ebbe ein, noch konnte man mit dem Boot hinüberfahren. —

Das Gewitter am späten Abend gewährte ein grossartiges Schauspiel. In das unaufhörliche Pfeifen

und Heulen des Sturmes und das Tosen der Wogen schmetterten furchtbare Donnerschläge hinein. Schimmernde Strahlen warf das Leuchtfeuer in der Höhe in die rabenschwarze Nacht — da erhellt ein Blitz blendend die Nacht — in der Ferne sieht man Momente ein endlos scheinendes Meer von sich bäumenden, schäumenden Wogen. Als der Donner mehr und mehr gegen Osten hin verhallte, ward rothe Gluth am Himmel sichtbar — an der schleswigsehen Küste drüben fand ein nicht unbedeutlicher Brand statt, durch den Sturm furchtbar angefaht.

27. October. Wetter fast wie gestern. Heftiger, mit starken Regen- und Hagelböen wechselnder Nordweststurm tobte den ganzen Tag über. Abends beim Beginn der Dämmerung einige Meeresstrandläufer gesehen (*Tringa maritima*), welche so vertraut waren, dass sie bis auf 3 Schritte an sich herankommen liessen.

Ein *Lanius excubitor* hatte sich in einer Dohne gefangen, in der kein Vogel hing. Er sass ganz durchnässt, noch lebend im Bügel.

28. October. Sturm, stellenweise zum Oean gesteigert. Morgens S., Vormittags SW., von Mittags ab W. mit Regen. Mächtig schüttelt der Sturm das Laub von den Bäumen, so dass in kürzester Zeit eben noch dichtbelaubte Bäume ihre Aeste kahl von sich strecken.

(Fortsetzung folgt.)

Sitzungs-Protokolle

des Ersten internationalen Ornithologen - Congresses.

(Fortsetzung.)

Präsident Dr. v. R a d d e: Ich erkläre die heutige Sitzung der dritten Section für eröffnet. Bevor wir zum Gegenstande, über den diese Section zu berathen hat, übergehen, habe ich einige allgemeine geschäftliche Mittheilungen zu machen. Zunächst theile ich den geehrten Herren, die dies zum Theil vielleicht schon wissen werden, mit, dass die Debatten der gestrigen Nachmittags-Sitzung bereits in den heutigen Morgenblättern in ausführlichen Berichten enthalten sind.

Es sind ferner Telegramme eingelaufen, die ich hiemit zur Verlesung bringe.

Ein Telegramm des Herrn Thienemann, lautend:

„Für herzliche Begrüssung sage ich dem Congress innigsten Dank.“

Ein Telegramm des Herrn Baron Sélvs-Longchamps, lautend:

„Profondement touché de l'honneur que me fait le congrès je fais des vœux ardents pour le succès de ses travaux et je lui renouvelle mes vifs regrets que des devoirs civiques à remplir ici m'ayent privé du bonheur d'y assister. Lettre suivra demain.“

Aus Paris ist noch keine Antwort von Professor Milne-Edwards eingetroffen, dagegen ist aus Braunschweig vom Bruder des Herrn Präsidenten der Sectionssitzung, Herrn Blasius, folgender Brief eingetroffen:

Braunschweig, den 5. April 1884.

An den verehrlichen Ersten internationalen Ornithologen-Congress in Wien.

Zu meinem lebhaften Bedauern bin ich durch eine dienstliche Studienreise nach Russland, welche

anzutreten ich im Begriffe stehe, verhindert, an den Arbeiten des Congresses theilzunehmen. Mit lebhaftem Interesse werde ich die Verhandlungen verfolgen, und wünsche dem Congress in wissenschaftlicher und practischer Hinsicht recht gedeihliche Resultate.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gehorsamst

Wilh. Blasius.“

Es ist ferner, bevor wir wissenschaftlich debattiren, Folgendes in Anregung zu bringen. Da die Charwoche ausserordentlich für kirchliche Zwecke in Anspruch genommen ist, finde ich es in Ordnung, am Donnerstag Abend, wenn es irgendwie möglich ist, die officiellen Sitzungen des Congresses zu schliessen, damit der heilige Charfreitag, an dem ja die ganze Christenheit an Anderes, als an die Wissenschaft denkt, auch durch den Congress geheiligt sei. Sollten die Fragen, die uns beschäftigen, bis dahin nicht in extenso erörtert werden können, so können wir uns in der Nachmittags-Sitzung von Donnerstag besprechen, wann wir vielleicht in einer Art kleinem Privatreue weiter darüber sprechen können. Dieses, glaube ich, wäre wohl im Interesse der Anwesenden gesprochen.

Ich bitte nun den Herrn Dr. Blasius, den Vorsitz zu übernehmen.

(Dr. Blasius übernimmt den Vorsitz.)

Vorsitzender Dr. Blasius: Meine Herren! Ehe wir in die Discussion unseres heutigen Thema's eintreten, gestatten Sie mir, sowohl im Namen meines Freundes, des Herrn v. Tschusi, als in meinem Namen, Ihnen für die Wahl in das Präsidium der III. Section unseren gehorsamsten Dank abzustatten. Ich bitte zugleich, uns nachsichtig zu behandeln, da ich wenigstens für meine Person keine Uebungen im Präsidiren dergleichen grosser Versammlungen habe und bitte Jeden, seinerseits das Präsidium gütigst unterstützen zu wollen. Was die Geschäftsleitung anbetrifft, so werde ich, wenn die Herren einverstanden sind, bitten, dass alle Anträge, die eventuell gestellt werden, dem Präsidium schriftlich eingereicht werden, da nur dann ein Ueberblick für das Präsidium überhaupt möglich ist. Da ich nicht weiss, ob alle Herren des Italienischen und Französischen mächtig sind, so habe ich mehrere Herren gebeten, wenn in anderer als deutscher Sprache gesprochen wird, ein kurzes Resumé des französischen und italienisch Gesprochenen zu geben. Wenn die Herren damit einverstanden sind, so würde in dieser Weise die Sitzung geschäftlich geleitet werden. (Zustimmung.)

Meine Herren! Unser heutiges Thema handelt über die Einrichtung von ornithologischen Beobachtungsstationen womöglich in allen Ländern der Erde, also internationale Beobachtungsstationen. Da ich nicht weiss, ob alle Herren sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt haben, so will ich nur erwähnen, dass wir uns nicht unter Beobachtungsstationen solche Stationen vorstellen müssen, wie sie zum Beispiel jetzt seitens einer Reihe von Regierungen am Nordpol, resp. am Südpol, errichtet worden sind, das heisst also Stationen mit grossem Beobachtungsmaterial, mit einer Reihe von wissenschaftlich gebildeten Männern, mit grossartigen Instrumenten u. s. w., sondern dass es sich nur darum handelt, in den einzelnen Ländern passende Persönlichkeiten zu finden, die diese ornithologischen Beobachtungen anstellen, ferner passende Persönlichkeiten zu finden, die diese ornithologischen Beobachtungen einsammeln und wissenschaftlich ver-

arbeiten, also verhältnissmässig eine einfache Frage, wenigstens durchaus nicht so complicirt, wie die Einrichtung von anderen wissenschaftlichen Stationen. Ich erwähne das, damit von vorneherein kein Missverständniss entstehe.

(Fortsetzung folgt.)

Ornithologische Notizen aus Datschitz.

(Fortsetzung.)

Verzeichniss der im Schlosspark zu Datschitz in Mähren brütenden Vogelarten.

1. *Uula aluco*. Waldkauz, brütete einmal in einer hohlen Kastanie.
2. *Surnia noctua*. Steinkauz, alljährlich auf dem Schlossthurm.
3. *Juux torquilla*. Wendehals, alljährlich 1 bis 2 Paare.
4. *Picus major*. Grosser Buntspecht, brütete zweimal in hohlen Bäumen.
5. *Alauda arvensis*. Feldlerche, einmal ein Nest auf einer der Wiesen gefunden.
6. *Emberiza citrinella*. Goldammer, alljährlich häufig.
7. *Passer montanus*. Feldsperling, alljährlich in hohlen Bäumen.
8. *Passer domesticus*. Haussperling, alljährlich häufig.
9. *Pyrrhula serinus*. (Girlietz-Gimpel,) sonst sehr häufig, jetzt schon selten 2—3 Paare.
10. *Fringilla carduelis*. Distelzeisig, alljährlich häufig.
11. *Fringilla canabina*. Bluthänfling, alljährlich ziemlich häufig.
12. *Fringilla chloris*. Grünfink, alljährlich ziemlich häufig.
13. *Fringilla coelebs*. Buchfink, alljährlich häufig.
14. *Coccothraustes vulgaris*. Kirschkernbeisser, nicht alle Jahre, nun schon mehrere Jahre nicht mehr.
15. *Parus coeruleus*. Blaumeise, alljährlich ziemlich häufig in hohlen Bäumen und den Brutkästchen.
16. *Parus major*. Kohlmeise, alljährlich, wie *coeruleus*.
17. *Parus ater*. Tannenmeise, hielten sich in verschiedenen Jahren mehrere Paare den Sommer über im Garten auf, doch war kein Nest zu finden.
18. *Parus palustris*. Sumpfmehse, alljährlich, wie *coeruleus*.
19. *Sitta europaea*. Spechtmeise, alljährlich 1 bis 2 Paare.
20. *Pica caudata*. Gemeine Elster, brütete öfters, doch wurden die Nester zerstört, oder die ausgeflogenen Jungen geschossen.
21. *Corvus cornix*. Nebelkrähe, hier und da werden von einem oder dem andern Paare Brutversuche gemacht, doch die Nester zerstört oder die Brut.
22. *Sturnus vulgaris*. Gemeiner Staar. Seit mehreren Jahren in hohlen Bäumen oder den Nistkästchen, ziemlich häufig, einzelne Paare bringen 2 Brut aus.
23. *Certhia familiaris*. Gemeiner Baumläufer, nicht alle Jahre, auch öfters zwei Paare.
24. *Motacilla alba*. Weisse Bachstelze, alljährlich im Entenhaus, auch in hohlen Bäumen.
25. *Oriolus galbula*. Pirol, alljährlich ein Paar, auch schon 2—3 Paare.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungs-Protokoll des Ersten internationalen Ornithologen-Congresses \(Fortsetzung\) 106-107](#)